

# Echte Schlüsselblume

Die **Echte Schlüsselblume** (*Primula veris*; Synonym: *Primula officinalis* JACQ.<sup>[1]</sup>), auch **Primel** genannt, ist eine Pflanzenart aus der Gattung der Primeln (*Primula*) in der Familie der Primelgewächse (Primulaceae). Sie ist in weiten Teilen Europas und Vorderasiens verbreitet.

Die Stiftung Naturschutz Hamburg kürte die Echte Schlüsselblume zur Blume des Jahres 2016.

## Inhaltsverzeichnis

### Trivialnamen

### Beschreibung

Erscheinungsbild und Blatt

Blütenstand und Blüte

Frucht und Samen

Chromosomenzahl

Unterscheidungsmerkmale zu ähnlicher Art

### Ökologie

Nahrungspflanze

### Vorkommen

### Systematik

Hybriden

### Verwendung

Als Heilpflanze

Als Zierpflanze

Sonstiges

### Kulturelle Bedeutung

Poesie und Musik

Märchen und Sagen

### Literatur

### Weblinks

### Einzelnachweise

Echte Schlüsselblume



Echte Schlüsselblume (*Primula veris*)

### Systematik

*Familie:* Primelgewächse  
(Primulaceae)

*Unterfamilie:* Primuloideae

*Gattung:* Primeln (*Primula*)

*Untergattung:* *Primula*

*Sektion:* *Primula*

*Art:* Echte Schlüsselblume

### Wissenschaftlicher Name

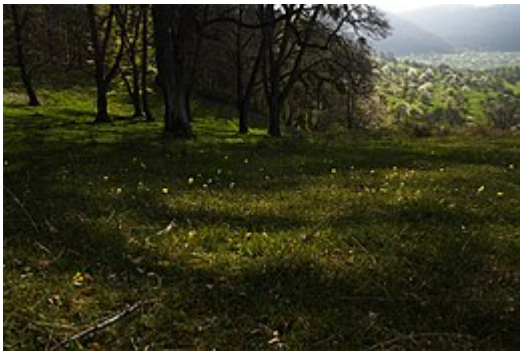
*Primula veris*

L.

## Trivialnamen

Weitere Trivialnamen (volkstümliche Namen) sind **Wiesen-Primel**, **Frühlings-Schlüsselblume** (Schweiz), **Wiesen-Schlüsselblume**, **Arznei-Schlüsselblume** und **Himmelsschlüssel**. Für den Ursprung der Bezeichnung Schlüsselblume, die mindestens seit dem 15. Jahrhundert belegt ist, gibt es verschiedene Interpretationen. Darunter die Ähnlichkeit des ganzen Blütenstandes mit einem Schlüssel, wobei die Blüten selbst den Schlüsselbart und der Stängel das Schlüsselrohr darstellen oder durch die Ähnlichkeit der Blütendolde mit einem Schlüsselbund, wobei die einzelnen Blüten wohl die Schlüssel darstellen. Die Bezeichnung Himmelsschlüssel, die mindestens seit dem 12. Jahrhundert belegt ist, steht wohl im Zusammenhang mit Petrus und dessen Schlüssel zum Himmelreich.

## Beschreibung



Südwesthang Naturschutzgebiet Teck,  
(auch ein Seitental der Lenninger Lauter vor  
dem Schwäbischen Albtrauf).  
Schlüsselblumen, Waldsaum, Obstwiese

## Erscheinungsbild und Blatt

Die Echte Schlüsselblume wächst als ausdauernde, krautige Pflanze, die Wuchshöhen von 8 bis 30 Zentimetern erreicht und meist in kleineren und größeren Gruppen anzutreffen ist. Sie überwintert mit einem ausdauernden, dicken, kurzen Rhizom. Die vegetativen Pflanzenteile sind oft flaumig behaart aber nicht bemeht.

Die Laubblätter sind in einer grundständigen Rosette angeordnet. Die Blattspreite verschmälert sich mehr oder weniger plötzlich in Richtung des geflügelten Blattstiels. Die dünne, einfache Blattspreite entwickelt eine Länge zwischen 5 und 20 Zentimeter, die Breite misst 2 bis 6 Zentimeter. Ihre Form variiert von eiförmig bis eiförmig-länglich. Die Blattspitze ist stumpf bis spitz ausgeprägt. Die dunkelgrüne, mit einfachen Trichomen flaumig behaarte Blattoberseite weist eine runzlige Struktur auf. Die ebenfalls behaarte Blattunterseite<sup>[2]</sup> ist hellgrün gefärbt. Der wellige und unregelmäßig grob gezähnte Blattrand ist bei jungen Blättern nach unten ingerollt.

## Blütenstand und Blüte



Illustration: auch die Heterostylie ist dargestellt.



Blütenstand mit fünzfähligen Blüten

Die Blütezeit erstreckt sich von April bis Juni (Deutschland und nördlicher) oder von Februar bis Mai (Österreich, Schweiz, Slowenien etc.). Fünf bis zwanzig Blüten sind in einer endständigen und einseitwendigen, einfachen Dolde<sup>[2]</sup> angeordnet. Der mehr oder weniger lange, fein behaarte Blütenstandsschaft ist unbeblättert. Die Tragblätter sind flach und ungleich. Die aufrechten bis nickenden, behaarten Blütenstiele sind mit einer Länge von 3 bis 20 Millimetern ein- bis dreimal so lang wie die Tragblätter.

Die zwittrige Blüte ist radiärsymmetrisch und fünzfählig mit doppelter Blütenhülle. Die fünf blass-grünen, 0,8 bis 2 Zentimeter langen Kelchblätter sind bauchig und breit-glockig verwachsen. Die fünf dottergelben Kronblätter sind an ihrer Basis zu einer Röhre verwachsen. Die Kronröhre ist mit einer Länge von 8 bis 20 Millimetern höchstens so lang wie der Kelch. Der Kronschlund weist einen Durchmesser von 8 bis 28 Millimetern auf. Die fünf tellerförmig ausgebreiteten, 8 bis 14 mm langen Kronlappen besitzen an ihrer Basis einen orangefarbenen Fleck und sind am oberen Ende leicht ausgerandet bis deutlich gekerbt. Die fünf Staubblätter sind mit der Kronröhre verwachsen. Fünf Fruchtblätter sind zu einem oberständigen, einkammerigen Fruchtknoten verwachsenen. Im Zentrum des Fruchtknotens befindet sich die dicke Plazenta, an der die Samenanlagen sitzen.

## Frucht und Samen

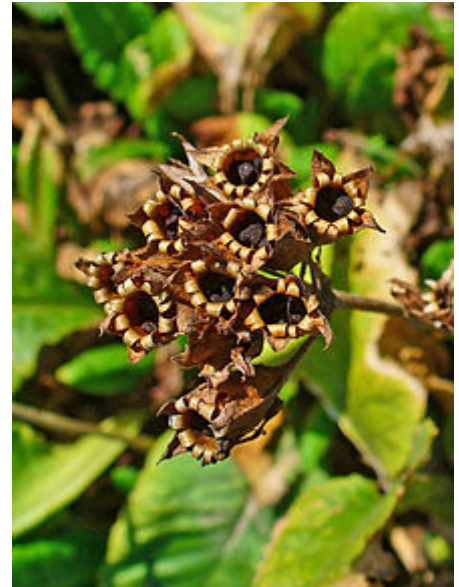
Aus dem Fruchtknoten entwickelt sich eine 5 bis 10 mm lange, vom Kelch umgebene, Kapsel Frucht. Sie ist etwa halb so lang wie der überdauernde Kelch, ihre Form ist eiförmig und leicht bauchig ausgeprägt. Bei Reife öffnet sich die Kapsel mit zehn Kapselzähnen und entlässt die zahlreichen Samen. Die Samen besitzen winzige Bläschen.<sup>[3]</sup>

## Chromosomenzahl

Für europäische Populationen werden Chromosomenzahlen von  $2n = 22$  angegeben. Seltener wurde auch  $2n = 24$  festgestellt.<sup>[4]</sup>

## Unterscheidungsmerkmale zu ähnlicher Art

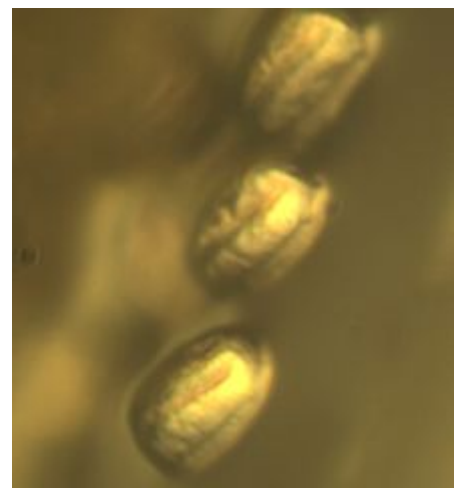
Die Merkmale, mit denen sich die Echte Schlüsselblume unter anderem von der Hohen Schlüsselblume (*Primula elatior*) unterscheidet, sind die dottergelben, stark duftenden Blüten mit ihren fünf orangefarbenen Flecken (Saftmale) im Schlund der Blüte. Die Hohe Schlüsselblume dagegen duftet weniger stark und der Schlund ihrer Blüten ist goldgelb. Der Blütenkelch ist bei der Echten Schlüsselblume blassgrün, bauchig und glockig, während er bei der Hohen Schlüsselblume eng an den Blütenkronblättern anliegt.



Offene Kapsel Früchte



Fruchtstand und Samen



Pollen der Echten Schlüsselblume (400x) in Glycerin

# Ökologie

---

Die Echte Schlüsselblume ist eine Rosettenpflanze mit zwiebförmigen Erneuerungsknospen. Das kräftige Speicher-Rhizom steht ziemlich senkrecht und verzweigt sich evtl. schon im 2. Jahr.

Blütenökologisch stellen die Blüten Stieltellerblumen dar. Bei den Blüten der *Primula veris* liegt Heterostylie vor. Sie bildet unterschiedliche Blütentypen mit zwei unterschiedlichen Griffellängen und Staubblattpositionen aus. Der eine Blütentyp besitzt einen langen Griffel und tief in der Kronröhre sitzende Staubblätter. Die köpfige Narbe befindet sich am Kronröhreneingang. Der andere Blütentyp besitzt einen kurzen Griffel, die Staubblätter sind hier wesentlich höher gelegen und enden am Kronröhreneingang. Die Heterostylie dient dazu, Nachbarbestäubung – genetisch gleichwertig mit Selbstbestäubung – zu vermeiden und damit Fremdbestäubung zu unterstützen. Die Bestäubung erfolgt durch langrüsselige Insekten wie Hummeln oder Falter. Die Blütenkrone ist durch Flavonoide gelb gefärbt mit orangefarbenen, duftenden Saftmalen. Die Pollenkörner sind sehr klein.

Die Samen besitzen winzige Bläschen und werden über den Wind ausgebreitet. Zum Keimen benötigen die Samen Kälte und Licht.<sup>[3]</sup>

## Nahrungspflanze

Die Echte Schlüsselblume dient mehreren Schmetterlingsraupen als Futterpflanze, darunter der Raupe der Silbergrauen Bandeule, auch Trockenrasenbusch-Bandeule genannt (*Epilecta linogrisea*) und des Schlüsselblumen-Würfelfalters, beide in ihrem Bestand gefährdete Arten.

## Vorkommen

---

Diese kalkliebende Art kommt in ganz Europa und Vorderasien vor, lediglich im Süden der Mittelmeerländer und im äußersten Norden ist sie nicht beheimatet. In Mitteleuropa fehlt sie im Tiefland westlich der Elbe weitgehend, im übrigen Tiefland ist sie selten, ebenso in Gebieten mit kalkfreiem Gestein. Im übrigen Mitteleuropa kommt sie zerstreut vor.

Als Standorte werden Raine, Halbtrockenrasen, trockene Wiesen, lichte Laubwälder, Waldränder und Waldschläge insbesondere von krautreichen Eichenwäldern, mitteleuropäischen Flaumeichenmischwäldern, west-submediterranen Flaumeichenwäldern, Hainbuchenwäldern oder auch Seggen-Buchenwäldern bevorzugt. Sie steigt von der Ebene bis zu Höhenlagen von 1700 Metern. Die Echte Schlüsselblume gedeiht am besten auf kalkhaltigen, stickstoffarmen, lockeren Lehmböden mit reichlicher Humusbeimischung.

## Systematik

---

Die Erstveröffentlichung von *Primula veris* erfolgte 1753 durch Carl von Linné in *Species Plantarum*.<sup>[5][6]</sup> Der Gattungsname *Primula* kommt von *Primus* für „der Erste“ Artepitheton *veris* ist abgeleitet von *ver* für Frühling; *Primula veris* bedeutet also „die Erste des Frühlings“.

*Primula veris* gehört zur Sektion *Primula* aus der Untergattung *Primula* in der Gattung *Primula*.<sup>[7]</sup>

Von *Primula veris* gibt es folgende Unterarten:<sup>[7][8]</sup>

- *Primula veris* subsp. *macrocalyx* (BUNGE) LÜDI (Synonym: *Primula macrocalyx* BUNGE, *Primula officinalis* var. *macrocalyx* (BUNGE) C.KOCH, *Primula uralensis* FISCH. EX RCHB.): Sie wird von manchen Autoren<sup>[9][10]</sup> als eigene Art *Primula macrocalyx* BUNGE angesehen. Sie kommt in Russland, in der Ukraine, in Georgien, Armenien, Aserbaidschan, in der Türkei und im Iran vor.<sup>[7]</sup>
- *Primula veris* subsp. *suaveolens* (BERTOL.) GUTERMANN & EHREND. (Syn.: *Primula columnae* TEN., *Primula suaveolens* BERTOL., *Primula suaveolens* subsp. *thomasinii* (GREN. & GODR.) NYMAN (das gleichzeitig mit diesem 1881 veröffentlichten Namen erzeugte Autonym *Primula suaveolens* subsp. *suaveolens* ist Grundlage des ältesten im Unterartrang verfügbaren und damit gültigen Epithets),<sup>[7]</sup> *Primula veris* subsp. *columnae* (TEN.) LÜDI): Sie kommt unter anderem in Spanien, Italien, in Griechenland und in der Türkei vor.<sup>[7]</sup>
- *Primula veris* L. subsp. *veris*
- *Primula veris* subsp. *canescens* (OPIZ) HAYEK EX LÜDI (Syn.: *Primula canescens* OPIZ)



Verbreitungskarte von zwei Unterarten auf der Nordhalbkugel

## Hybriden

Die Echte Schlüsselblume (*Primula veris*) kann mit der Stängellosen Schlüsselblume (*Primula vulgaris*) Hybriden bilden, die *Primula* ×*polyantha* Mill. oder *Primula* ×*variabilis* GOUPIL non BASTARD genannt werden und sowohl in den morphologischen als auch in den ökologischen Merkmalen zwischen den Elternarten stehen. Die Hybride wird oft übersehen oder falsch bestimmt. Eine wissenschaftliche Arbeit aus der Schweiz zeigt, dass *Primula* ×*variabilis* im Tessin nicht selten ist und immer mit seinen Stammarten anzutreffen ist.

## Verwendung

### Als Heilpflanze

Schlüsselblumenblüten enthalten geringe Mengen an Saponinen, etwa drei Prozent Flavonoide -insbesondere Rutosid-, Carotinoide und Spuren von ätherischem Öl. Die Wurzeln enthalten drei bis zwölf Prozent Triterpensaponine, beispielsweise Primulasaponin oder Primacrosaponin, Phenolglykosiden wie Primulaverin sowie seltene Zuckerstoffe. Die Triterpensaponine üben eine reizende Wirkung auf die Magenschleimhaut aus. Dieser Effekt soll über Nervenfasern reflektorisch die Bronchialschleimhaut dazu anregen, mehr Schleim zu produzieren. Hierdurch verdünnt sich das Sekret und erleichtert das Abhusten. Extrakte aus Schlüsselblumen werden vor allem bei Erkältungen mit verschleimtem Husten und Schnupfen als Begleitsymptomatik eingesetzt. Als Nebenwirkung der Anwendung konnten Magenschmerzen und Übelkeit sowie allergische Hautreaktionen festgestellt werden.

Frische, junge Schlüsselblumenblättchen können auch Salaten zugesetzt werden.



*Primulae flos*: Die Echte Schlüsselblume in Form ihrer Blütendroge

## Als Zierpflanze

Die Echte Schlüsselblume findet gelegentlich als Zierpflanze Verwendung. Gehölzgruppen, Rabatten und Steingärten in vollsonniger Lage sind geeignete Standorte. Die Vermehrung erfolgt durch Aussaat. Auch als Schnittblume in Blumensträußen wird sie gerne verwendet.<sup>[2]</sup>

## Sonstiges

Die Rhizome wurden früher auch für Niespulver verwendet. Mit den Blüten der Schlüsselblumen in kochendem Wasser werden in der Schweiz und Österreich auch Ostereier gefärbt. Vom Sammeln der Pflanze sollte man absehen, da sie regional gefährdet ist und beispielsweise nach der deutschen Bundesartenschutzverordnung besonders geschützt ist.

## Kulturelle Bedeutung

---

Im Volksglauben galt die Echte Schlüsselblume als Schutz- und Fruchtbarkeitsmittel. In der germanischen Mythologie zählte sie zu den Pflanzen, die von Elfen und Nixen geliebt und geschützt werden. Auch wird von einer Sagengestalt, der Schlüsseljungfrau, berichtet, die auf ihrer Krone einen großen goldenen Schlüssel trägt und der Pflanze die Gabe verleiht, verborgene Schätze aufzuspüren.

## Poesie und Musik

Der Name „Himmelsschlüssel“ bezieht sich auch darauf, dass diese Pflanzenart als eines der himmelöffnenden Frühlingskräuter gilt.

Bildhaft wird die Pflanze auch im Text der Johannes-Passion von Johann Sebastian Bach (Bach-Werke-Verzeichnis 245, Nr. 31) in einem Bass-Arioso genannt mit den Worten:

Betrachte, meine Seel, mit ängstlichem Vergnügen,  
Mit bitterer Lust und halb beklemmtem Herzen,  
Dein höchstes Gut in Jesu Schmerzen,  
Wie dir auf Dornen, so ihn stechen,  
Die Himmelsschlüsselblumen blühn!  
Du kannst viel süße Frucht von seiner Wermut brechen,  
Drum sieh ohn' Unterlaß auf ihn!

## Märchen und Sagen

Hans Christian Andersen zählte die Schlüsselblume in seinem Weihnachtsmärchen "Der letzte Traum der alten Eiche" mit anderen duftenden Blumen auf.

In den deutschen Sagen kommt oft eine weiße, gelbe oder blaue Wunderblume vor – wenn sie gelb ist, ist es eine Schlüsselblume, der Schlüssel zu unsichtbaren Pforten aus Erz und Stein.<sup>[11]</sup> Eine Schweizer Sage erzählte von einer Bergjungfrau, die am Steinböckli bei Unterehrendingen auf Schlüsselblumen ("Himmelschlüssel") saß; eine Schlüsselblume verwandelte sich dann in der Hand eines Jünglings in eine Goldmünze.<sup>[12]</sup> Die Schlüsselblume kommt in deutschen und niederländischen Sagen in Zusammenhang mit Petrus vor, der den Himmelsschlüssel fallen ließ, und an der Stelle, wo dieser auf Erden hinfiel, wuchsen Schlüsselblumen.<sup>[13]</sup>


## Literatur

---

- Sylvia Kels: *Primulaceae*. In: Flora of North America Editorial Committee (Hrsg.): *Flora of North America North of Mexico*. Volume 8: *Magnoliophyta: Paeoniaceae to Ericaceae*. Oxford University Press, New York / Oxford u. a. 2009, ISBN 978-0-19-534026-6, *Primula veris*, S. 301 (englisch, [online \(http://www.efloras.org/florataxon.aspx?flora\\_id=1&taxon\\_id=200017456\)](http://www.efloras.org/florataxon.aspx?flora_id=1&taxon_id=200017456)).
- Gertrud Scherf: *Wiesenblumen. Der etwas andere Naturführer*. BLV, München 2004, ISBN 3-405-16909-7.
- Erich Müller, Helmut Sauer: *Hausbuch der Naturmedizin. Gesund und leistungsfähig durch die Heilkräfte der Natur*. Pawlak, Herrsching 1987, ISBN 3-88199-341-X.
- Bertram Münker: *Wildblumen (= Steinbachs Naturführer)*. Mosaik, München 1996, ISBN 3-576-10563-8.
- Siegfried Bäumler: *Heilpflanzen-Praxis heute – Portraits, Rezepturen, Anwendung*. Elsevier Urban & Fischer, München 2007, ISBN 978-3-437-57270-8, S. 366.
- Ruprecht Düll, Herfried Kutzelnigg: *Taschenlexikon der Pflanzen Deutschlands und angrenzender Länder. Die häufigsten mitteleuropäischen Arten im Porträt*. 7., korrigierte und erweiterte Auflage. Quelle & Meyer, Wiebelsheim 2011, ISBN 978-3-494-01424-1.
- Dietmar Aichele, Heinz-Werner Schwegler: *Die Blütenpflanzen Mitteleuropas*. 2. Auflage. Band 3: *Nachtkerzengewächse bis Rötengewächse*. Franckh-Kosmos, Stuttgart 2000, ISBN 3-440-08048-X.

## Weblinks

---

 **Commons: Echte Schlüsselblume (*Primula veris*)** ([https://commons.wikimedia.org/wiki/Primula\\_veris?uselang=de](https://commons.wikimedia.org/wiki/Primula_veris?uselang=de)) – Album mit Bildern, Videos und Audiodateien

- *Primula veris* L., *Wiesen-Primel*. (<https://www.floraweb.de/xsql/artenhome.xsql?suchnr=4570&>) FloraWeb.de
- *Primula veris* subsp. *veris* s. l., *Wiesen-Primel (Unterart)*. (<https://www.floraweb.de/xsql/artenhome.xsql?suchnr=4575&>) FloraWeb.de
- *Primula veris* L. s. l. (<https://www.infoflora.ch/de/flora/10028-.html>) In: *Info Flora*, dem nationalen Daten- und Informationszentrum der Schweizer Flora. Abgerufen am 17. Januar 2016.
- Thomas Meyer: *Schlüsselblume* ([http://www.blumeninschwaben.de/Zweikeimblaettrige/Primelgewaechse/primula\\_gelb.htm#Echte](http://www.blumeninschwaben.de/Zweikeimblaettrige/Primelgewaechse/primula_gelb.htm#Echte)) Datenblatt mit Bestimmungsschlüssel und Fotos bei *Flora-de: Flora von Deutschland* (alter Name der Webseite: *Blumen in Schwaben*)
- *Literatur zu Primula veris* in den Kew Bibliographic Databases. (<http://kdb.kew.org/kdb/search.do?general=Primula+veris>) (englisch)
- Die Echte Schlüsselblume in der Apothekerzeitung. ([https://web.archive.org/web/20030526082739/http://www.oeaz.at/zeitung/3aktuell/2002/26/haupt/haupt26\\_2002prim.html](https://web.archive.org/web/20030526082739/http://www.oeaz.at/zeitung/3aktuell/2002/26/haupt/haupt26_2002prim.html)) (Memento vom 26. Mai 2003 im *Internet Archive*)
- Die Verwendung der Schlüsselblume in der Volksmedizin. (<http://www.heilpflanzenkatalog.net/heilpflanzen/heilpflanzen-europa/163-schluesselblume.html>)
- Die Primel als Heilpflanze: Inhaltsstoffe – Anwendung – Experteninterview. (<http://www.heilpflanzen-online.com/heilpflanzen-a-z/primel.html>)

## Einzelnachweise

---

1. Otto Zekert (Hrsg.): *Dispensatorium pro pharmacopoeis Viennensibus in Austria 1570*. Hrsg. vom österreichischen Apothekerverein und der Gesellschaft für Geschichte der Pharmazie.

- Deutscher Apotheker-Verlag Hans Hösel, Berlin 1938, S. 152.
2. Eckehart J. Jäger, Friedrich Ebel, Peter Hanelt, Gerd K. Müller (Hrsg.): *Exkursionsflora von Deutschland*. Begründet von Werner Rothmaler. Band 5: *Krautige Zier- und Nutzpflanzen*. Springer, Spektrum Akademischer Verlag, Berlin/Heidelberg 2008, [ISBN 978-3-8274-0918-8](#), S. 294.
  3. Eckehart J. Jäger (Hrsg.): *Exkursionsflora von Deutschland. Gefäßpflanzen: Grundband*. Begründet von Werner Rothmaler. 20., neu bearbeitete und erweiterte Auflage. Spektrum Akademischer Verlag, Heidelberg 2011, [ISBN 978-3-8274-1606-3](#).
  4. *Primula veris* (<http://www.tropicos.org/Name/26400040?projectid=9>) bei Tropicos.org. In: *IPCN Chromosome Reports*. (<http://www.tropicos.org/projectwebportal.aspx?pagename=Home&projectid=9>) Missouri Botanical Garden, St. Louis.
  5. Carl von Linné: *Species Plantarum*. Band 1, Lars Salvius, Stockholm 1753, S. 142 ([Digitalisat](#)).
  6. *Primula veris* (<http://www.tropicos.org/Name/26400040>) bei Tropicos.org. Missouri Botanical Garden, St. Louis.
  7. *Primula veris* (<https://npgsweb.ars-grin.gov/gringlobal/taxon/taxonomydetail?id=400303>) im *Germplasm Resources Information Network* (GRIN), USDA, ARS, National Genetic Resources Program. National Germplasm Resources Laboratory, Beltsville, Maryland.
  8. Karol Marhold: *Primulaceae. Primula veris*. (<http://www2.bgbm.org/EuroPlusMed/PTaxonDetail.asp?NameId=28858&PTRefFk=7200000>) In: *Euro+Med Plantbase – the information resource for Euro-Mediterranean plant diversity*. Berlin 2011.
  9. A. A. Fedorov: *Primula*. In: B. K. Shishkin, E. G. Bobrov (Hrsg.): *Flora of the USSR*. Begründet von Vladimir Leontyevich Komarov. Volume XVIII: *Metachlamydeae* (Ericaceae – Asclepiadaceae) Israel Program for Scientific Translations/Smithsonian Institution and the National Science Foundation, Jerusalem/Washington, D.C. 1967, S. 110–112 (engl., übersetzt von N. Landau; russisches Original: Botanicheskii institut, Izdatel'stvo Akademii Nauk SSSR, Moskau/Leningrad 1952, S. 145–148), [Digitalisat](#).
  10. Per Wendelbo: *Flora Iranica. Flora des Iranischen Hochlandes und der umrahmenden Gebirge* (herausgegeben von Karl Heinz Rechinger). Band 9, *Primulaceae*. Akademische Drucks- und Verlagsanstalt, Graz 1965, S. 4.
  11. Susanne Schmidt-Knaebel: *Ludwig Bechstein: Prosasagen außerhalb der großen Anthologien (1826-1859)*. Peter Lang, 2008, [ISBN 978-3-631-55653-5](#), S. 171.
  12. Johann August Ernst Köhler: *Sagenbuch des Erzgebirges*. Carl Moritz Gärtner, 1886, S. 285.
  13. Oskar Dähnhardt: *Sagen zum Neuen Testament (Märchen der Welt)*. Jazzybee Verlag, 2012, [ISBN 978-3-8496-0354-0](#) (Ebook ohne Seitenzahlen).

---

Abgerufen von „[https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Echte\\_Schlüsselblume&oldid=221671818](https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Echte_Schlüsselblume&oldid=221671818)“

---

Diese Seite wurde zuletzt am 31. März 2022 um 23:29 Uhr bearbeitet.

Der Text ist unter der Lizenz „Creative Commons Attribution/Share Alike“ verfügbar; Informationen zu den Urhebern und zum Lizenzstatus eingebundener Mediendateien (etwa Bilder oder Videos) können im Regelfall durch Anklicken dieser abgerufen werden. Möglicherweise unterliegen die Inhalte jeweils zusätzlichen Bedingungen. Durch die Nutzung dieser Website erklären Sie sich mit den Nutzungsbedingungen und der Datenschutzrichtlinie einverstanden.

Wikipedia® ist eine eingetragene Marke der Wikimedia Foundation Inc.